Neues über die
Schiffe der Hoffnung

JUNI 2021
NR. 318

- Schweizer Mitarbeitende an Bord der *Africa Mercy*
- Ein verändertes Leben: Satou
- Spot an für Marina

FOTO DES MONATS

Mit vollem Kurs nach Europa

Es ist geschafft: die *Global Mercy* hat ihre Testfahrten mit Bravour bestanden und die Zulassung über ihre Seetüchtigkeit erhalten.

Geschwindigkeit (Rekord: 16 Knoten bzw.30 km/h), Manövrierfähigkeit, Notbremse, Rückwärtsgang bei voller Geschwindigkeit (10 Knoten bzw. 18,5 km/h) ... 4 Tage wurde das Schiff unter härtesten Bedingungen auf Herz und Nieren geprüft!

Im Moment sind die letzten Innenarbeiten im Gang und Ende Juni sollen uns die „Schlüssel" übergeben werden. Es geht also nicht mehr lang, bis wir ein bestens ausgestattetes neues Werkzeug in den Händen haben!

Ein paar Videos auf unserer Website geben einen Vorgeschmack auf das, was uns erwartet. Und verpassen Sie nicht unseren Tag der Offenen Tür am 11. September. Dort werden Sie noch mehr erfahren!

Spitalschiffe für die Ärmsten

Mercy Ships

Ein **verändertes** Leben: Satou

Als Khady sich dem grossen weissen Schiff nähert, weiss sie noch nicht, wie sehr dies das Leben ihrer Tochter verändern wird. Aber sie ist entschlossen, die Angst vor dem Unbekannten zu überwinden, denn ihr ist klar, dass hier die Gelegenheit auf sie wartet, Satous Leben neuen Schwung zu verleihen. Und tatsächlich, innerhalb weniger Wochen bekommt das kleine Mädchen nicht nur zwei gerade Beine, sondern lernt auch wieder lachen!

Satou war ein fröhliches Kind, sagt ihre Mama, das gern mit anderen zusammen war. Doch als sie drei Jahre alt war, zogen über ihrem Leben dunkle Wolken auf – ihre Beine wurden immer schwächer und knickten zur Seite weg. Innerhalb kürzester Zeit machte ihr seltsamer Gang sie zum Gespött der anderen Kinder. Sie wurde geneckt und gehänselt, bis sie irgendwann bei jedem Lachen meinte, man lache über sie. Und so zog sie sich immer mehr zurück und versteckte sich vor den Blicken und Kommentaren der Menschen.

Satous Mama war zunächst perplex. War die Kleine gefallen? Hatte sie eine seltsame Krankheit? Oder stand sie unter einem Fluch? Sie fand keine Antwort. Aber eines wusste sie: Die Zukunft ihrer Tochter würde nicht rosig aussehen. *„In unserer Kultur gelten solche Missbildungen als Fluch oder Handicap. In beiden Fällen wird der Betroffene von der Gesellschaft ausgeschlossen. Ich habe mir viele Sorgen gemacht. Ich wollte doch, dass mein Kind normal aufwächst wie andere Kinder auch …“*

Da die traditionelle Medizin Satou nicht helfen konnte, wussten ihre Eltern nicht mehr, was sie machen sollten. Als Landwirte hatten sie ohnehin schon Mühe, die Familie zu ernähren, und nicht genug Geld, um noch alles Mögliche zu versuchen.

Mit der Zeit verdrehten sich die Beine immer mehr, so dass Satou nicht mehr ohne Hilfe in die Schule gehen konnte. Sie hatten bereits einen Winkel von 50 Grad erreicht. Wie weit würde es noch gehen?

Als die Familie erfuhr, dass in Dakar ein Schiff lag, dass Kinder wie Satou kostenlos operierte, konnte Khady es kaum glauben. *„Ich hatte gar nicht zu hoffen gewagt, dass ihre Beine gestreckt werden könnten. Wie ist das möglich? Mir war, als würde das Tor zum Paradies für sie aufgehen!“*

Ein paar Tage nach der Operation strahlt Satou vor Freude, obwohl die Beine in ihren Gipsverbänden noch völlig unbeweglich sind. Und sie braucht noch sechs lange Wochen Geduld, bis sie sie wieder sehen kann … Doch dann kommt der Tag, an dem Satou ein Paar herrlich gerade Beine entdeckt! Aber es ist immer noch zu früh, um vor Freude zu springen. Denn die schwierigste Phase fängt jetzt erst an: Sie muss wieder ganz neu laufen lernen.

Kurz bevor es Zeit ist, das Schiff zu verlassen, hat Satou Gelegenheit, mit ihrem Vater zu telefonieren. Voller Freude schildert sie ihre Erlebnisse: *„Meine Beine sind jetzt ganz gerade und ich kann allein laufen!“* Man kann sich lebhaft vorstellen, wie sie ihm zu Hause ihr Können vorführen wird.

Ein Video über Satou finden Sie hier: www.mercyships.ch/de/satou

Zehnfacher Einsatz

Unser Einsatz in Senegal wurde zwar von der Pandemie unterbrochen. Dafür haben sich neue Möglichkeiten eröffnet, unser Engagement und unsere Unterstützung im Bereich der Chirurgie auf dem ganzen afrikanischen Kontinent zu verstärken.

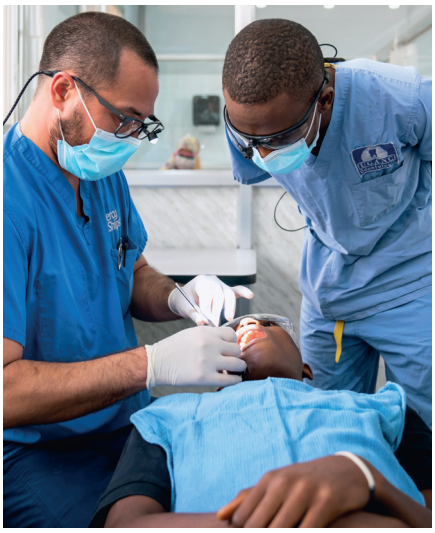
Die logistischen und gesundheitlichen Voraussetzungen sind immer noch nicht gegeben, um eine Rückkehr nach Dakar unbesorgt ins Auge zu fassen oder an Bord ein sicheres Umfeld für chirurgische Eingriffe zu gewährleisten. Es erscheint uns deshalb vernünftig, nichts zu überstürzen und eine Rückkehr erst auf Anfang 2022 zu planen.

Unser Auftrag, den Zugang zu gesundheitlicher Versorgung in Afrika zu verbessern, ist damit aber nicht zum Stillstand gekommen. Vielmehr hat die Situation uns motiviert, neue Wege zu suchen und insbesondere die Zusammenarbeit mit ausgewählten Partnern vor Ort zu verstärken und weiter auszubauen. **Statt nur in einem einzigen Land aktiv zu sein, waren wir so in den vergangenen Monaten in 10 afrikanischen Ländern tätig** – mit verschiedenen Projekten und Partnerschaften, die sich immer weiterentwickeln.

In gewissem Sinne haben wir einen Gang höher geschaltet, um unsere Vision umzusetzen, nämlich eine möglichst breite und nachhaltige Wirkung zu erzielen. Dabei beruht alles, was wir tun, auf **drei Säulen:** Wir wollen 1.) kostenlose chirurgische Eingriffe anbieten; 2.) dem lokalen medizinischen Personal Weiterbildungsmöglichkeiten bieten und 3.) mit den Gesundheitssystemen der besuchten Länder eine langfristige Partnerschaft eingehen.

Das Mentoring und die diversen Kurse, die wir in den letzten Jahren anbieten, haben sich bewährt und gezeigt, wie wichtig es ist, Zeit in die Ausbildung zu investieren. Trotzdem wollen wir auch die Zusammenarbeit mit den afrikanischen Kliniken und Spitälern ausbauen, damit für die Bevölkerung im Blick auf die medizinische Versorgung eine spürbare Verbesserung eintritt, die sich nicht nur auf den Besuch eines unserer Schiffe im Hafen beschränkt.

Der Zugang zu medizinischer oder chirurgischer Behandlung ist in vielen Ländern nach wie vor eines der grössten Probleme und bewirkt, dass jedes Jahr fast 17 Millionen Menschen sterben. Das ist fast ein Drittel der 55-60 Millionen Todesfälle weltweit! Die afrikanischen Länder südlich der Sahara gehören zu einer Region, in der chirurgische Eingriffe für die Bevölkerung so gut wie unerreichbar sind.



Sobald die *Global Mercy* einsatzbereit ist, sind wir in der Lage, zwei Einsätze gleichzeitig durchzuführen und damit das Leiden von zusätzlich tausenden von Menschen zu lindern. Unsere Behandlungen an Bord und die unserer Partner an Land sind vielleicht nicht viel mehr als ein Tropfen Wasser im Ozean. Für die einzelnen Patienten und ihre Familien machen sie jedoch einen grossen Unterschied!

Die Herausforderungen des vergangenen Jahres haben uns viel Flexibilität und Kreativität abverlangt. Trotzdem haben wir in der Übung 2020 manche Ziele sogar übertroffen und viele ermutigende Resultate erreicht. Getreu unserem Ziel, Leben zu verändern, konnten wir mehrere neue Projekte auf dem Festland starten und neue Partnerschaften entwickeln, um unsere Aktivitäten in Afrika auszuweiten.

Den Jahresbericht 2020 können Sie auf www.mercyships.ch/jahresbericht einsehen. Auf Wunsch können wir Ihnen auch ein Exemplar per Post zusenden

Spot an für **Marina**

Marina, seit 2016 ehrenamtlich an Bord der *Africa Mercy*, blieb nicht verschont von den Auswirkungen der Pandemie. Im März 2020 musste sie innerhalb von 3 Tagen das Schiff verlassen, um noch den letzten regulären Flug von Dakar nach Europa zu erwischen.

Marina, was waren deine Aufgaben an Bord und was machst du heute in der Schweiz?

Ich war Projekt-Managerin für das Weiterbildungs- und Mentoring-Programm (MCB) von Mercy Ships. Meine Aufgabe war es, Kurse zu organisieren und durchzuführen mit der Hilfe von einem Team aus Einheimischen sowie Kurslehrern aus verschiedenen Ländern. Nach der plötzlichen Rückkehr in die Schweiz und nachdem der erste grosse Schock verdaut war und ich realisieren musste, dass ich nicht, wie erhofft, bald aufs Schiff zurückkehren kann, bin ich temporär in meinen angestammten Beruf als Medizinische Praxisassistentin zurückgekehrt. Zurzeit arbeite ich bis zur definitiven Rückkehr nach Afrika in einem Corona-Testzentrum. Das gibt mir die Möglichkeit, zwischendurch Kurzeinsätze in Afrika zu machen.

Wie kannst du dich im Moment noch für Mercy Ships engagieren?

Das MCB ist grundsätzlich unabhängig vom Spitalschiff. Daher bieten wir im Moment möglichst viele Ausbildungs-Programme (auch Online) in verschiedenen afrikanischen Ländern an. Corona macht uns die Arbeit nicht einfach. Aber wir wollen diese Zeit als Chance sehen und legen jetzt vermehrt Gewicht auf die Ausbildung einheimischer Fachkräfte, was die Nachhaltigkeit unserer Arbeit zusätzlich fördert!

Was war das Ziel von deinem kürzlichen Einsatz in Benin?

Wir organisierten im April einen Kurs zum Thema „Grundlagen der Schmerzbehandlung» für einheimisches medizinisches Personal. Eine Ärztin aus Grossbritannien unterstützte die Fakultät über Zoom. Eine einheimische Chirurgin, die sich schon lange für Mercy Ships einsetzt, unterrichtete zusammen mit einem Kollegen. Die organisatorische Leitung übernahm ein Mercy Ships-Mitarbeiter aus Benin. Meine Aufgabe war, ihn in die neue Aufgabe als Projektverantwortlicher vor Ort einzuführen.

Was waren für dich die Highlights?

Für mich war es besonders ermutigend, dass der Kurs fast ausschliesslich von Einheimischen für Einheimische organisiert war. Das ist unser Ziel! Als wichtigen Teil der Kurswoche haben wir auch dieses Mal ein ToT (Training of Trainers) durchgeführt. Teilnehmer werden zu Lehrern für zukünftige Kurse ausgebildet, indem sie einen Teil des Kurses mit Unterstützung erfahreneren Kursleiter übernehmen. Wir wollen sie befähigen, das neu gewonnene Wissen in ihren Spitälern ihrem Team und Kollegen weiterzugeben und selbst Kurse zu organisieren.

Welche Vorteile hat es für die Ausbildungsprogramme, ein Spitalschiff vor Ort zu haben?

Das Schiff vor Ort zu haben macht uns die Arbeit vor allem von organisatorischer Seite einfacher. Materialien sind auf dem Schiff einfacher verfügbar, fachliche und personelle Unterstützung ist jederzeit möglich. Für mich selbst ist auch die Gemeinschaft der Crew ein wichtiger Punkt, der einen immer wieder neu ermutigt und motiviert. Es ist genial zu sehen, wie ein grosses Schiff mit so vielen Leuten funktioniert, weil jeder sein Bestes gibt.

Was ist deine liebste MCB-Geschichte?

Im Januar 2020 wurde ich von einer jungen Chirurgin in einem Restaurant in Dakar spontan angesprochen: sie hatte das Mercy Ships-Auto auf der Strasse gesehen. Wie sich herausstellte, kannte die ursprünglich aus Kamerun stammende Ärztin Mercy Ships bereits und hoffte schon länger, in ein Ausbildungsprogramm aufgenommen zu werden, was bald darauf geschah. Sie zeigte stets eine grosse Wissbegierde und selbst in den Pausen sah man sie noch üben. Es ist ihr ein grosses Anliegen, eine bessere medizinische Behandlung für Patienten in Afrika zu erreichen. Genau solche Menschen wollen wir befähigen und ihnen den Rücken stärken. Die Investition in die Nachhaltigkeit braucht Zeit und Geduld, aber lohnt sich allemal.

Wie sieht deine Zukunft mit Mercy Ships aus?

Einiges ist in Planung, vieles noch unsicher. Ich werde diesen Sommer in Senegal mithelfen, eine Schulung zum Thema Palliativbetreuung durchzuführen und direkt anschliessend einen chirurgischen Kurs in Benin. Im Herbst sind 2 Anästhesie-Kurse in Südafrika geplant und Ende Jahr Kurse zur Wiederbelebung von Neugeborenen in Liberia. Ich bin auch sehr gespannt auf das neue Schiff. Auch nach fast 5 Jahren mit Mercy Ships sehe ich es immer noch als grosses Privileg, in diese grossartige Arbeit involviert zu sein und ich bin gespannt, was Gott noch Grosses geplant hat in Afrika und mit Mercy Ships.

Schweizer Mitarbeitende an Bord der *Africa Mercy*

3. Quartal | Juli – September 2021

Auf dem grössten zivil betriebenen Spitalschiff der Welt, der *Africa Mercy*, befinden sich bis 450 Mitarbeitende aus mehr als 60 Ländern. Unter ihnen auch eine grösser werdende Zahl Schweizer, die ihre Zeit und Fähigkeiten in den Dienst an den Bedürftigen in Afrika stellen.

Ruth
Baden
Mitarbeiterin Küche
Februar – Oktober 2021

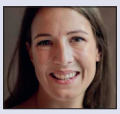
Sheila
Bern
Mitarbeiterin Speisesaal
Mai – Juli 2021

Geneviève
Certoux
Mitarbeiterin Küche
Juli – Oktober 2021

Lukas
Appenzell
Mechaniker
November 2020 – November 2021

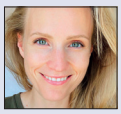
Tamara
Murten
Bäckerin
Juni 2021 – Januar 2022

Cindy
La Chaux-de-Fonds
Teamleiterin Speisesaal
März – September 2021



Anouck
Court
Chefsteward
Oktober 2020 – Februar 2023

Fanny
Collonge-Bellerive
Rezeptionistin
März – Juli 2021



Alexandra
Lausanne
Mitarbeiterin Speisesaal
April – November 2021

? **Offene Stelle**
Tech. Operationsfachfrau/
-mann HF

? **Offene Stelle**
Pflegefachfrau/-mann
Aufwachraum

? **Offene Stelle**
Pflegefachfrau/-mann
Schwerpunkt Pädiatrie

Dringend gesucht: Leiter/-In Gastrobetrieb der *Africa Mercy*

Anforderungsprofil: Ausbildung im Gastgewerbe oder entsprechende Berufserfahrung, Organisationstalent, Erfahrung in der Leitung eines Teams, Englischkenntnisse mindestens Niveau B1. Einsatzdauer: 2 Jahre.

Informationsveranstaltungen zur ehrenamtlichen Mitarbeit an Bord

Sind Sie daran interessiert, der Crew an Bord beizutreten und am Abenteuer Mercy Ships teilzunehmen? Wünschen Sie weitere Informationen? Kommen Sie vorbei, melden Sie sich an... und machen Sie einen ersten Schritt in Richtung *Africa Mercy* oder *Global Mercy*

Donnerstag 8. Juli 2021 19:00 – 20:30
(mit Anmeldung – voraussichtlich virtuell)
Mercy Ships Schweiz, Lehnweg 1, 3123 Belp

Samstag 11. September 2021 11:00 - 17:00
(ohne Anmeldung – Tag der offenen Tür in Lausanne – DE/FR)
Mercy Ships Suisse, chemin de la Fauvette 98, 1012 Lausanne

Informationen, weitere Daten und **Anmeldung**:
www.mercyships.ch/infoabende

Tag der **offenen Tür**

Samstag, 11. September 2021
11:00 – 17:00 Uhr, Lausanne

Notieren Sie sich das Datum! Mercy Ships öffnet seine Türen für einen Tag der Entdeckungen, Begegnungen und des Austauschs.

Unsere Mitarbeitenden freuen sich, Sie begrüssen zu dürfen und Ihnen als Vorpremiere das neue Flaggschiff unserer Flotte vorzustellen! Junge und nicht mehr ganz so junge sind herzlich eingeladen, die *Global Mercy* kennen zu lernen, das grösste zivile Spitalschiff der Welt.

Auf dem Programm stehen Präsentationen, Berichte, Videos, die Vorstellung unserer Arbeit und der Möglichkeiten zur Mitarbeit an Bord sowie Attraktionen für jedes Alter …

Der Tag wird zweisprachig Französisch / Deutsch gestaltet.

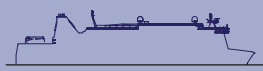
Genauere Informationen gibt es in unserem Newsletter im August und sobald das Programm steht auch auf unserer Website. Natürlich dürfen Sie uns auch gern anrufen über 031 812 40 31, wenn Sie weitere Fragen haben.

www.mercyships.ch/offenetueren2021

FAHRPLAN
Es handelt sich um vorläufige Daten

Africa Mercy

Granadilla, Kanarische Inseln	31. März 2020 – 17. Juni 2021
Las Palmas, Kanarische Inseln	17. Juni – 21. September 2021
Granadilla, Kanarische Inseln	21. September 2021 – 20. Januar 2022
Dakar, Senegal	24. Januar 2022 – (Datum noch unbestätigt)



Global Mercy

Tianjin, Chine	18. Dezember 2015 – Juli 2021
Anvers, Belgique	August 2021 – Februar 2022
Rotterdam, Pays-Bas	Februar – März 2022
Dakar, Senegal	März 2022 – (Datum noch unbestätigt)

Ihre Spende hat unglaubliche Wirkung. Ganz herzlichen Dank!

CHF 25.– können ein erster Schritt sein, um einem Kind das Augenlicht wiederzugeben.
CHF 50.– reichen für eine Zahnbehandlung für einen Patienten.
CHF 250.– helfen, eine Lippen- oder Gaumenspalte bei einem Kleinkind zu reparieren.
CHF 500.– helfen, eine orthopädische Operation zu finanzieren.

IMPRESSUM
Verlag und Redaktion

Mercy Ships Suisse
Chemin de la Fauvette 98
1012 Lausanne
Tel. 021 654 32 10
Fax 021 654 32 20
info@mercyships.ch
Postkonto: 10-17304-3
IBAN: CH47 0900 0000 1001 7304 3
BIC: POFICHBEXXX
www.mercyships.ch

Mercy Ships Schweiz
Lehnweg 1
3123 Belp
Tel. 031 812 40 31
info@mercyships.ch

Erscheint 4-6-mal jährlich.
Jahresabonnement für Gönner/innen im Spendenbetrag inbegriffen.

Bemerkung: Spenden an Mercy Ships sind in allen Kantonen Steuerabzug berechtigt.

Mercy Ships wurde 1978 in der Schweiz gegründet und ist ein internationales humanitäres Hilfswerk auf christlicher Basis.

Mercy Ships sieht seinen Auftrag darin, den Menschen in den Entwicklungsländern mit Spitalschiffen den Zugang zu medizinischer Versorgung zu ermöglichen.

www.mercyships.ch